

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 10. Stück.

Den 8. März 1817.

Inhalt.

Züge aus dem häuslichen Leben der Reformatoren. —
Worte der Trauer um den vereinigten Hufeland. — Von dem
Verluste eines Kindes. — Nächsten Sonntag akademischer
Gottesdienst. — Hallischer Getreidepreis vom 27. Februar bis
4. März 1817. — Armenspeisung. — Geschenke für das Erwerbs-
haus. — Verzeichniß d. Gebobrnen ic. — 27 Bekanntmachungen.
— Beilage: Uebersicht der Einquartierung im Februar 1817.

Du edler deutscher Mann,
Warst Vater, Mann und Freund,
Gingst deine Bahn mit festem Schritte,
Dein Glück war, trotz des Wahnes Spott,
Ein keusches Weib und eine Hütte.
Cramer.

I.

Z ü g e

aus dem häuslichen Leben der Reformatoren.

L u t h e r.

Das Privatleben der ersten Lehrer der evangelischen
Kirche — in welch himmelweitem Abstand stand dieses
gegen das, was der größere Theil hoher und niederer
Geistlichen der damaligen Zeit führte, und selbst wäh-

XVIII. Jahrg.

(10)

rend

rend der Reformation fortsetzte; worüber seit hundert und mehr Jahren bald geeifert, bald gespottet ward, aber ohne einigen Anschein zur Besserung, da hiezu von oben herab nicht das mindeste gethan, ja dort gerade das allerschändlichste und schädlichste Bepspiel gegeben wurde. So ehrwürdig manche einzelne noch blieben, die sich bey diesem epidemischen Sittenverderben gesund erhielten, so fiel doch im Ganzen der Priesterstand dadurch in eine allgemeine Verachtung, die bey vielen sogar in Haß überging. Wie oft wurde besonders das Fundament des zeitlichen Glückes, der Hausfriede und die eheliche Treue, in Städten und Dörfern durch die wilden Lüste der Priester und Mönche gefährdet, vor deren Nachstellungen keine schöne Frau sicher war!

Die Reformation schaffte das ehelose Leben der Priester ab; die Heiligkeit der Ehe wurde durch die evangelische Lehre aufs neue mit Nachdruck ans Herz gelegt; die Reformatoren selbst traten fast alle in den Ehestand, und Millionen geheimer Verbrechen wurden dadurch auf einmal unterdrückt.

Luther lebte in der glücklichsten Ehe mit Katharina von Bora, oder, wie er sie gewöhnlich nannte, seiner Käthe. Sie war ihm mit der innigsten Liebe zugethan, nahm ihm alle Sorgen für das Hauswesen ab, tröstete ihn, wenn er niedergeschlagen war, mit Sprüchen der Bibel, setzte sich in müßigen Stunden zu ihm auf seine Stube, und belustigte ihn oft mit ihren naiven Fragen. Bisweilen las er ihr vor. Mehrere seiner scherzhaft zärtlichen Briefe an seine Käthe, die er bald „seine gnädige liebe Hausfrau,“ bald „Herr Käthe“ oder „freundliche liebe Käthe“ und dergleichen nannte, sind gedruckt, und

167

(81)

1677 IIIV zeu-

zeugen von seinem glücklichen Verhältnisse mit ihr. „Im Besitz meiner Ráthe — sagt er — bin ich reicher und glücklicher als Crösus. Ich habe meine Ráthe lieb, ja ich habe sie lieber, denn mich selber, das ist gewißlich wahr: das ist, ich wollte lieber sterben, denn daß sie und die Kinderlein sollten sterben.“ Luthers fröhliche muntere Laune gewann im Umgang mit seiner Frau sehr viel, und verließ ihn unter den schwersten Sorgen nicht, wie man z. B. aus dem Briefe sieht, den er acht Tage vor seinem Tode an sie schrieb, datirt von Eisleben, wohin er 1546 zur Beylegung einiger Streitigkeiten zwischen den Grafen von Mansfeld gereiset war, daselbst erkrankte und am 18. Februar starb. Er lautet so:

„Gnad und Fried in Christo. Allerheiligste Frau Doctorin, wir verbitten uns gar freundlich Eurer große Sorge, dafür Ihr nicht schlafen kömmt; denn seit der Zeit Ihr für uns gesorget habt, wollt uns das Feuer verzehrt haben in unserer Herberg, hart vor meiner Stubenthür, und gestern, ohn Zweifel aus Kraft Eurer Sorge, hat uns schier ein Stein auf den Kopf gefallen und zerquetscht wie in einer Mausfallen. Denn es in unserm Gemach wohl zween Tage über unsern Kopf rieselt Katsch und Leimen, bis wir Leute dazu nahmen, die den Stein anrührten mit zwey Fingern; da fiel er herab so groß als ein lang Eisen, und einer großen Hand breit, der hatte im Sinn, Eurer heiligen Sorge zu danken, wo die lieben heiligen Engel nicht gehütet hätten. Ich sorge, wo Du nicht aufhörest zu sorgen, es möchte uns zuletzt die Erde verschlingen und alle Elemente verfolgen! Lehrest Du also den Katechismus und den Glauben? Bete Du, und laß Gott sorgen. Es heißt: wirf dein Ansiegen auf den Herrn, der sorget für dich. Ps. 55, und an viel mehr Orten.

Wir sind Gottlob frisch und gesund, ohne daß uns die Sachen Unlust machen, und Doctor Jonas wollte gern einen bösen Schenkel haben, daß er sich an eine Laden ohn-gefähr gestossen; so groß ist der Neid in den Leuten, daß er mir nicht wollte gönnen allein einen bösen Schenkel zu haben. Hiemit Gott befohlen. Wir wollten nun fort gerne los seyn, und heimfahren, wemns Gott wollte, Amen, Amen, Amen. Am Tag Scholastica 1546.“
(den 10. Februar.)

Seine Frau gebahr ihm sechs Kinder, wovon viere ihn überlebten. Seiner ungeheuren Geschäfte ungeachtet gab er sich viel Mühe mit dem Unterricht seiner Kinder, und war ihnen im Nothfall sehr strenge. „Man muß also strafen, daß der Apfel bey der Ruthen sey“, war sein Grundsatz; er pflegte zu sagen: „wenn die Eltern ihre Kinder wohl erziehen, das ist ihre richtigste Strafe zum Himmel; also ist auch die Hölle nicht leichter verdient als an seinen eignen Kindern.“ Nach seinem Tod war seine Wittwe oft in drückendem Mangel, und seine Zeitgenossen schienen mit Luther und seinen Verdiensten auch seine Gattin und Kinder vergessen zu haben. Sie erhielt bisweilen von einigen Fürsten Geschenke; viele, die sie um Unterstützung ansprach, versagten sie ihr. Sie starb 1552 zu Torgau. Von seinen Söhnen machte sich nur der dritte, Paul, als Arzt berühmt. Luthers männliche Nachkommen starben 1759 aus.

Von Luthers Hausvater-Verstande zeugt folgender Vers, den er in ein deutsches Neues Testament schrieb:

Der Herr muß selber seyn der Knecht,
Will ers im Hause finden recht;
Die Frau muß selber seyn die Magd,
Will sie im Hause schaffen Rath.

Gesins

Gefinde nimmermehr bedenkt,
 Was Nutz und Schad im Hause bringt.
 Ist ihnen nichts gelegen dran,
 Denn sie es nicht für eigen han. M. L.

(Die Fortsetzung folgt.)

H.

Worte der Trauer
 um den verewigten Hufeland.

(Eingesandt von einem ungenannten Verehrer.)

Ich fühl' es tief, was aus des Busens reger Fülle,
 So rasch und mächtig sich zum hellern Lichte dränge,
 Was meine schwache Kraft, die zarte Menschenhülle
 Zu fassen kaum vermag, wenn es mein Herz umfängt.
 Es ist der kühne Geist, und Kraft, und freyer Wille,
 Den Wasser, Erd' und Luft, der Himmel selbst beengt,
 In dem ein höh'rer Glanz, das Licht der Sonne strahlt,
 Wenn in der Seele sich das ew'ge Leben mahlt.

Wenn auf zum Sternreich, in Himmelsregionen.
 Des Lebens reinste Glut sich von der Erde reißt,
 Wo stets der Engel Chor, vor ewig lichten Thronen,
 Die Wilde Gottes hoch mit Harfenklängen preist,
 Wo Friedenepalmen dann und reichverzierte Kronen
 Der Zuversicht man giebt, die sie uns hier verheißt;
 Dann mag das Erdenbild, des Lebens Reiz zerfallen,
 Der lautre Geist entschwebt zu Gott, in seine Hallen.

Seht ihr die Blume wohl, die, unterm Baldachine
 Des Frühlings, jedes Blatt gar stolz und prächtig reißt,
 Als ob ihr Kelch Verstand, Bedeutung ihre Diene,
 Als ob dieß Meisewort den Eisentritt der Zeit

Nicht wegzutrogen zwar, doch abzuhalten schiene?
 Der Schmetter geht vorbei, das Kriegsgesäß ehrt sein Kleid;
 Der Nordwind aber braust, zerstört des Lebens Mark,
 Und welkend sinkt und matt, was blühend war und stark.

Ja seufzt und klagt und wischt der Bebmuth heißen
 Zähren

Der Mutter und dem Kind vom trauernden Gesicht.
 Der Schmerz wird kurze Zeit, doch lang die Freuden
 wahren,

Die unsers Daseyns Lust, gleich unsrer Seele Licht,
 Zu heitrer Engel Trost, zu Himmelsglanz verklären,
 Wenn einst vom Richterstuhl der Schöpfer mit uns spricht,
 Und aus der Thaten Buch, gar tief in unserm Herzen,
 Die ernste Wahrheit liest, des Heuchlers falsche Schmerzen.

Er starb, der Ehrenmann, und schmerzlich brennt
 die Wunde,

Die unerbittlich streng der Tod den Seinen schlug.
 Er starb der Wissenschaft; des harten Unglücks
 Kunde,

Die, seinem Freunde zu, ein jeder klagend trug;
 Flog wie ein Wetterstrahl gar bald von Mund zu Wunde.
 Er starb dem Musesohn; und mancher schöne Zug
 Verrieth der Trauer Ernst und seine Dankbarkeit.
 Er starb den Freunden auch, doch nicht der
 Ewigkeit.

Drum liege unser Trost in jenem Nachtgedanken,
 Daß hier, wie dort sein Geist unsterblich, ewig lebt;
 Daß aus Gefahr und Noth, aus engen Duldungsschranken
 Der bessere Theil des Ichs zu ew'ger Klarheit strebt;
 Wo Sinne und Gefühl nie zweifelnd, irrend schwanken.
 Doch wie uns alles dieß auch tröstend stets erhebt,
 Wir müssen ihn ja doch, so wohl ihm ist, beweinen.
 Laß, Vater! dort, wie ihn, uns thatenreich erscheinen.

III.

Bey dem Verluste eines Kindes.

(Worte des Trostes am Grabe der kleinen Pauline A.)

So sey denn dem zurückgegeben,
 Der Dich, Du holdes Kind, uns gab!
 Dein Tod ist Uebergang ins Leben,
 Und frühes Heil, Dein frühes Grab!
 Nach wenig heißen Thränen: Stunden
 Entfloß Dein unbesleckter Geist,
 Von aller Sterblichkeit entbunden,
 Zu dem, der Todte leben heißt.
 Dein Schmachten fand Erquickung, und
 Ein Engel küßte Deinen Mund,
 Und trug in seiner Brüder Chor
 Dich, sanfte Unschuld, froh empor,
 Hin, wo die Schatten alle schwinden,
 Rein und unsterblich Alles ist;
 Dort wird das Aug' Dich wieder finden,
 Das Thränen hier um Dich vergießt.
 Dann drückt mit unnenntbarer Lust,
 Wer Gott und Dich liebt an die Brust,
 Und betet ewig mit Dir an,
 Die Liebe, die nur lieben kann.

 Chronik der Stadt Halle.

I.

Universität.

Nächsten Sonntag um 11 Uhr letzter akademischer
 Gottesdienst in diesem Winterhalbjahr.

2.

Hallischer Getreidepreis.

- Den 27. Febr. Weizen der Berliner Scheffel 4 Thlr. 6 Gr., auch 4 Thlr. Roggen 3 Thlr. 3 Gr., auch 3 Thlr. Gerste 2 Thlr. 8 Gr., auch 2 Thlr. 6 Gr. Hafer 1 Thlr. 5 Gr., auch 1 Thlr. 2 Gr.
- Den 1. März. Weizen 4 Thlr. 8 Gr., auch 4 Thlr. Roggen 3 Thlr. 4 Gr., auch 2 Thlr. 22 Gr. Gerste 2 Thlr. 8 Gr., auch 2 Thlr. 4 Gr. Hafer 1 Thlr. 3 Gr., auch 1 Thlr. 1 Gr.
- Den 4. März. Weizen 4 Thlr. 6 Gr., auch 3 Thlr. 22 Gr. Roggen 3 Thlr. 4 Gr., auch 2 Thlr. 22 Gr. Gerste 2 Thlr. 6 Gr., auch 2 Thlr. 4 Gr. Hafer 1 Thlr. 4 Gr., auch 1 Thlr. 2 Gr.

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

3.

Wohlthätige Armenspeisung.

An Beiträgen zur Armenspeisung sind noch eingegangen: Von einem durch Herzensgüte sich auszeichnenden Landmädchen mit Verschweigung des Namens u. Wohnorts 10 Thlr.; ferner an Beiträgen für den Monat März 55 Thlr. 20 Gr. Im Namen der Armen herzlich Dank,
L. Bergener.

4.

Geschenke für das Erwerbhaus.

Ein ungenannter Wohlthäter schenkte für die Kinder im Erwerbhause den durch N. F. G. berichtigten Rechnungs-Vorschuß mit 13 Thlr. 21 Gr.

Zugleich diene dem mir gänzlich Unbekannten auf seine schriftliche Anfrage unterm 2ten März mit Fr. W. unterschrieben: „Ob die Kinder im sogenannten Erwerb-

werbhaufe wirklich erwerben könnten.“ zur Antwort: daß ich ihm hoffentlich im nächsten Stück dieses Wochenblatts den Verdienst dieser Kinder nach den specificirten Rechnungen ihres Aufsehers vom 1sten Januar 1809, von wo an mir, als Mitglied des Almosen-Collegiums, diese Kinder anvertraut wurden, bis Ende Februar 1817, anzugeben im Stande bin.

Holzhausen.

5.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle u.
Februar. März 1817.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 27. Januar dem Apotheker
Harmann eine T., Caroline Emma. (Nr. 183.) —
Den 22. Febr. ein unehel. S. (Nr. 1037.) — Den 25.
dem Korbmachermeister Kane ein S., Friedrich Ludwig.
(Nr. 937.) — Den 26. dem Sergeant Sremcke
eine T., Louise Elisabeth Sophie. (Nr. 172.) — Dem
Schuhmachermeister Pabst eine T., Christiane Friederike
Caroline. (Nr. 207.)

Im vorigen Stück ist zu lesen: Dem Herndrechslermeister
Trobtsch eine Tochter, Sophie Marie Henriette.

Ulrichsparochie: Den 31. Januar dem Secretair
Nörschke eine T., Auguste Louise. (Nr. 411.) —
Den 14. Febr. eine unehel. T. (Nr. 261.) — Den 16.
dem Gensd'armen-Untersofficier Kuske eine T., Jo-
hanne Friederike Agnes Adelsheide Louise Wilhelmine
Charlotte. (Nr. 264.) — Den 21. dem Invalid
Weberling eine T., Johanne Marie. (Nr. 1615.) —
Den 23. dem Fleischermeister Niesch ein S., Frie-
drich Wilhelm August. (Nr. 1647.) — Dem Gast-
geber Weise ein S., Johann Gottlob Louis. (Maille.)
— Den 25. dem Bäckermeister Thomas ein Sohn,
Wilhelm Julius. (Nr. 503.)

5

Morig:

- Moritzparochie:** Den 22. Febr. dem Handarbeiter Schmidt ein Sohn, Eduard Franz. (Nr. 2128.) — Den 26. dem Victualienhändler Köder eine Tochter, Auguste Emilie. (Nr. 486.)
- Domkirche:** Den 4. Febr. dem Güterbesteller Knauth eine T., Emma Antonie Aurelie. (N. 587.)
- Neumarkt:** Den 23. Febr. dem Obsthändler Prinz eine T., Marie Friederike. (Nr. 1085.)
- Glauchau:** Den 30. Januar dem Professor Wachsmuth eine T., Adelheid Louise Wilhelmine. (Nr. 1726.) — Den 1. Febr. dem Zimmermann Walther ein S., Heinrich Wilhelm Carl. (Nr. 1760.) — Den 16. dem Branntweinbrenner Schmidt ein Sohn, Carl Martin. (Nr. 1794.) — Den 20. eine unehel. T. (Nr. 2013.) — Den 22. dem Ziegeldecker Klemm eine T., Johanne Sophie Henriette. (Nr. 1845.) — Den 24. dem Handarbeiter Spangenberg eine T., Johanne Rosine. (Nr. 2002.)

b) Getraute.

Katholische Kirche: Den 3. März der Schneidermeister Schöder mit J. K. Pfaff.

c) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 28. Februar der Tuchmachermeister Wagner, alt 33 J. 8 M. 4 T. Schlagfluß. — Den 1. März des Kreissecrétaires Adlung Tochter, Amande Pauline Theodore, alt 5 J. 4 M. Nervenfieber.
- Moritzparochie:** Den 28. Februar ein unehel. S., alt 3 Wochen, Krämpfe.
- Krankenhaus:** Den 25. Februar der Uhlane Kaue, alt 24 J. Gehirnentzündung. — Den 1. März der Tuchmacher Lose, alt 62 J. Entkräftung.
- Neumarkt:** Den 2. März des Schneiders Pfefferer S., Carl Gustav, alt 2 J. 1 M. 5 T. Kopfkrankheit.
- Glauchau:** Den 22. Februar des Soldat Winterstein Wittwe, alt 70 J. Entkräftung. — Den 25. der Schuhmacherinstr. Heysinger, alt 77 J. Altersschwäche.

~~~~~  
Bekannt:

**Bekanntmachungen.**

Die heute erfolgte sehr glückliche Niederkunft meiner Frau mit einer gesunden Tochter zeige ich meinen Freunden und Bekannten hiermit an.

Halle, den 28. Februar 1817.

J. S. Bertram,  
Land- und Stadtgerichts-Secretair.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt seinen Freunden und Bekannten ergebenst an

der Justiz-Assessor C. Knapp.

Hettstädt, den 3. März 1817.

Bey meiner Abreise nach Merseburg empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken.

Halle, den 7. März 1817.

Die Regierungsräthin Türpen.

Zu höchster Genehmigung soll vor dem Hallischen Magistrat zu Rathhause:

- a) das Schöppenstuhl-Gebäude sub Nr. 799 auf hiesigem Markte, zu 1209 Thlr. 19 Gr. 6 Pf. taxirt, im Termin am 15ten kommenden Monat März, und
- b) das Rathskeller-Gebäude der Vorstadt Neumarkt sub Nr. 1245 b, bey vorbehaltener Uhr und Stocke, noch zu 1760 Thlr. 4 Gr. 5 Pf. abgeschätzt, im Termin am 18ten kommenden Monat März, jedesmal Vormittags 11 Uhr,

meistbietend verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird, und sind zuvor täglich Morgens in der rathhäuslichen Expedition die Verkaufsbedingungen beliebigst nachzusehen.

Halle, den 26. Februar 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Es ist eine gute Guitarre zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Torfsteine sind noch einzeln und im Ganzen zu verkaufen in Nr. 318 Galgstraße. Krüger.

Im halben Mond ist ein Reitpferd zu vermietthen.

Da die Erfahrung gelehrt hat, daß die Vorschriften des Publikandi vom 23ten October 1804 wegen Rettung verunglückter Personen, aus Mangel an Kenntniß derselben, oft nicht gehörig befolgt worden, und dadurch manche mögliche Lebensrettung unterblieben ist, so wird das Publikandum in Folge höhern Befehls auf jenes Publikandum hierdurch von neuem mit dem Bemerken, daß selbiges zu Jedermanns Einsicht am hiesigen Rathhause angeschlagen ist, aufmerksam gemacht, und zu dessen Befolgung aufgefodert.

Halle, den 1. März 1817.

Der Königl. Stadt-Kreis-Director.  
Streiber.

Auction. Es sollen auf den 10ten März d. J., Nachmittags um zwey Uhr und folgende Tage, in dem auf dem Neumarkte nahe am Kirchthore dem Brodtbäcker Hrn. M ä d i c k e zugehörigen Sub Nr. 1222 belegenen Hause verschiedene Mobilien, als: Gold- und Silbergeschirr, Glaswerk, Porzellan, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, sehr gute Leib-, Bett- und Tischwäsche, unter Letzterer befinden sich vorzügliche damastene Tischzeuge, desgleichen Federbetten, weibliche Kleidungsstücke und mehrere noch sehr gute moderne Meubles und verschiedene Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Gedruckte Kataloge sind bey Hrn. M ä d i c k e und bey Unterzeichneten zu haben. Halle, den 19. Februar 1817.

In Auftrag.

Der Auctionator A. W. Köstler.

Noch immer sind Braunkohlensteine unter dem Streichpreise bey mir zu bekommen, und da die erstern nicht ganz trocken waren, so kann ich die jetzigen, welche im Sommer des vergangenen Jahres verfertigt worden sind, als ganz trocken empfehlen. Der Preis ist noch immer wie ich schon angezeigt habe, das Tausend 4 Thlr., und Hundert 10 Gr.

Liebrecht.

Gute holländische immarrinirte Heringe sind zu haben in der kleinen Ulrichsstraße bey der Wittwe Deybaldt.

Da wir ein Quantum Roggen von hier nach Altens-  
burg zu schaffen haben, und die Wege noch immer nicht  
ganz gut sind, so werden wir den Preis des Fuhrlohns für  
den Sack oder 2 Berliner Scheffel auf 1 Thlr. 4 Gr. setzen,  
mit der Versicherung, daß diejenigen, welche jetzt mit auf-  
laden, auch immer, wenn die Wege besser seyn werden,  
aufladen sollen. Nur wünschen wir, daß die Ladenden  
Säcke mitbrächten, oder Schüttrücher und dabey nur einige  
Säcke, worin Maasß und Gewicht übergeben werden kann.  
Es kann daher von heute an geladen werden, und hat man  
sich zu melden bey den Herren Liebrecht, Schoch,  
Korthe oder Trübe allhier.

Halle, den 4. März 1817.

Neuerdings erhaltene englische Ausrern, 100 Stück  
3 Thlr. 12 Gr., neue holländische Speckbücklinge das Stück  
1 Gr., 15 und 18 Pfen., vorzüglich schön ausfallende neue  
holländische Bollheringe das Schock 3 Thlr. 8 Gr., das  
Stück 15 und 18 Pfen., neue englische Bollheringe, fett,  
weiß und groß ausfallend, das Schock 2 Thlr., das Stück  
10 Pfen. und 1 Gr. bey C. H. Kifel am Markt.

Die Gewinne der 43sten kleinen Geldlotterie können  
in Empfang genommen werden. Zur 44sten kleinen Geld-  
lotterie, welche den 8ten April gezogen wird, sind jeders-  
zeit ganze Loose à 1 Thlr. 1 Gr., so wie auch halbe und  
Viertelloose bey Endesunterzeichneten zu bekommen.

Die Listen der 1sten Klasse der 35sten Klassenlotterie  
sind angekommen und können nachgesehen werden; die 2te  
Klasse muß spätestens den 13ten März erneuert werden.  
Auch sind noch einige Kauflose zur 2ten Klasse zu bekom-  
men bey dem Kaufmann Kunde in Halle am Markt.

Ein lediger Mann wünscht sogleich eine Wirthschafts-  
ein von mittleren Alter; selbige kann sich melden in Glaucha  
bey dem Kaufmann Ludwig Nr. 1960.

Anzeige. Außer meiner Ackerwirthschaft übernehme  
ich auch für meine zwey Pferde Kutschfahren gegen billiges  
Fuhrlohn. Neumarkt an Halle, den 26. Febr. 1817.

Der Oekonom Fr. Schmidt.

Von Seiten des unterzeichneten Land- und Stadtgerichts sollen

den 11. März 1817 Nachmittags um 2 Uhr in dem auf dem Strohhofe allhier sub Nr. 2030 belegenen Linckeschen Hause, durch den beauftragten Herrn Justiz- Secretair Rötger, die zur Verlassenschaft des verstorbenen Fischhändlers Carl Jacob Lincke gehörigen Mobilien, als: Tische, Stühle, Schränke, Zinn, Kupfer, Messing und Blech, Gläser und Porzellan, irdene Geschirre, desgleichen ein kleiner Vorrath von Nutz- und Brennholz und allerley Haus- und Wirtschaftsgewärthe an die Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden, wozu sich Kauflustige einzufinden haben.

Halle, den 7. Februar 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.  
Hirsch.

Vom 1sten April an ist 1 Stube und 2 Kammern im ersten, und 1 Stube, 1 Ofen, 1 Kammer im zweiten Stock zu vermietthen. Auch weise ich eine in der besten Lage zum Handel völlig eingerichtete Handlung nach.

May in der Schmeerstraße.

Es liegen 500 Thlr. Gold, der öffentlichen Allmosenkasse zugehörige Gelder, gegen 5 Procent Zinsen und sichere Hypothek zur Ausleihung bereit, und hat man sich deshalb in dem Allmosenamte zu melden.

Halle, den 27. Februar 1817.

Das Allmosen-Collegium.

1800 bis 2000 Thlr. in Golde, unmündiger Kinder Gelder, die der Ausfändigung so bald nicht unterworfen sind, können von nächste Ostern an gegen landesübliche Zinsen auf pupillarische Hypothek ausgeliehen werden, und kann man das Nähere deshalb erfahren bey dem

Oekonom C. A. Richter in Halle.

300 Thlr. Preuß. Courant können gegen hinlänglich hypothekarische Sicherheit nachgewiesen werden in Nr. 241 hinter dem Rathhause.

Das Haus Nr. 1390 auf dem Petersberge unter den Weiden ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Auf zukommende Opiern ist die untere Etage von zwey Stuben, Kammern, Küche, zwey Pferdeställen, nebst Boden, Schuppen, Schweinstall und Einfahrt, desgleichen künftiges Jahr die Scheune mit zu verpachten in der Geiſtſtraße auf dem Neumarkt Nr. 1273. Das Nähere erfährt man bey dem Eigenthümer selbst.

Durch Brustkrankheit und Abzehrung entkräftet, entschlief am 22sten vorigen Monats sanft in meinen Armen mein geliebter Mann, der Seifensiedermeister Johann Carl Zuth, in seinem 54sten Lebensjahre zu einem schöneren Seyn, jedoch zu früh für mich, als daß die stille Theilnahme meinen gerechten Schmerz nicht ehren sollte: daher ich mich auch ohne besondere Beyleidsbezeugungen der Theilnahme meiner in- und auswärtigen Freunde und Bekannten versichert halte.

Neumarkt, den 2. März 1817.

Christiane Dorothee Zuth geb. Petermann.

Ich lege nun noch meine innigst gerührten Empfindungen an den Tag, und sage hierdurch einer wohlblöblichen Bürgergarde meinen verbindlichsten Dank, namentlich dem Herrn Major, den Herren Hauptleuten, Officieren, Feldwebeln, Unterofficieren und Gardisten, die so bereitwillig und schön meinen sel. Mann zur Gruft begleitet haben. So ein hartes Geschick mich auch betroffen hat, so kann ich dennoch sagen: Gott lebt ja noch! —

Da nun durch die langwierige Krankheit meines sel. Mannes dessen Geschäfte meist liegen bleiben mußten, und ich viele meiner werthen Kunden nicht befriedigen konnte, auch sie sich dadurch von unserm Hause ganz verlohren, jetzt aber, da ich durch einen auswärtigen Meister mit einem geschickten Gesellen versehen bin, so verspreche ich wieder meinen in- und auswärtigen Kunden schöne harte Seife und gut brennende Lichter, und ich werde einen Jeden im Hause recht billig und ordentlich behandeln.

Chr. D. Zuth geb. Petermann.

Nach einer Reihe von Leiden dachte ich am Ziele desselben zu seyn, da traf mich und meine 6 unerzogenen Kinder am 27sten Februar das härteste und traurigste Schicksal: ein schneller tödtlicher Nervenschlag entriß mir meinen guten und herzlich geliebten Ehemann mitten in seinen Geschäften. Meinen harten Schmerz kann nur die Religion und der Glaube an die Vorsehung lindern. — Den Menschenfreunden, welche in seinen letzten Stunden so hülfreich Antheil nahmen, so wie dem Herrn Hauptmann, den Herren Officiers und übrigen Mitgliedern der Bürgergarde, welche meinen seligen Mann so ehrenvoll zur Erde bestatter und begleitet haben, sage ich hiermit meinen aufrichtigen und verbindlichen Dank.

Die Wittwe Wagner.

---

Todesanzeige.

Schnell und unerwartet entriß uns am 1sten d. M. der Tod unsere jüngere innigst geliebte Tochter Amande Pauline Theodore im sechsten Jahre ihres Alters an den Folgen des Nervenfiebers. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen diesen für sie so schmerzlichen Verlust hiermit ergebenst an

A. Adlung.

A. Adlung geborne Gräbner.

Halle, den 4. März 1817.

---

Unterzeichnete erbidet sich, jungen Frauenzimmern und Kindern beyderley Geschlechts theoretischen und praktischen Unterricht in der englischen und französischen Sprache zu ertheilen. Da sie beyde Sprachen als ihre Muttersprache betrachten kann, und beyde gleich fertig spricht und schreibt, auch dieselben sowohl nach Regeln als durch Umgang erlernt hat, so glaubt sie um so mehr mit Nutzen unterrichten zu können.

Die Wittwe des gewesenen Lectors der englischen Sprache  
G. A. Müller geb. Hünze,  
wohnhaft in Glaucha nahe am Waisenhause Nr. 1666.

Hierzu eine Beilage: Uebersicht der Einquartierung  
im Monat Februar 1817.